



## Auf diesen Zeitrahmen können Sie sich vorbereiten

Planen Sie ungefähr 10 Tage ein, also etwa zwei Wochen. In dieser Zeit übernehmen Pädagogin oder Tagesmutter mehr und mehr Anteile der Pflege und der Versorgung. Durch das gemeinsame Handeln entwickeln und gestalten die Pädagogin bzw. die Tagesmutter und Ihr Kind die neue Beziehung.

### Als Faustregel für das Ende des Übergangs gilt:

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn Ihr Kind sich auch von der Pädagogin trösten lässt.

Jedes Kind ist einzigartig. Deshalb kann diese Beschreibung nur ein ungefährender Anhaltspunkt für Sie, Ihr Kind und seine Pädagogin sein. Die Übergangszeit und ihr Ende müssen individuell gestaltet werden. Das Alter des Kindes ist zu beachten. Eventuelle Erfahrungen mit älteren Geschwisterkindern sind hilfreich. Nicht zuletzt geben die bereits aufgenommenen Kinder Ihrem Kind wichtige Orientierungen und sind wichtige Stützen der Eingewöhnung – auch wenn sie es selbst noch gar nicht wissen.



## Gemeinsam das Wohlbefinden des Kindes erreichen

Die Pädagogin oder die Tagesmutter wird Ihnen viele Fragen stellen in dieser ersten Zeit der gemeinsamen Sorge für Ihr Kind. Sie versuchen herauszufinden, was das Kind für sein Wohlbefinden braucht, wenn Sie nicht anwesend sind.



So wichtig Ihre Auskünfte sind, so wichtig ist es, dass auch Sie alle Informationen bekommen, um sich selbst wohlfühlen. Eltern haben ein Recht zu erfahren, wie der Tagesablauf gestaltet wird, wie die Pädagogin und das Kind harmonisieren, was sie mit Ihrem Kind Neues entdeckt und vieles mehr.

Manche Frage können Sie durch Beobachtung während der Eingewöhnung sicher selbst beantworten. Andere Fragen richten Sie direkt an die Pädagogin oder die Tagesmutter, während Sie sich in der Gruppe aufhalten.

Und für wieder andere Fragen verabreden Sie ein gesondertes Gespräch, dann bleibt der Pädagogin genug Zeit für die Betreuung der Kinder und genügend Ruhe, um Ihnen zu antworten.

Auch wenn die Aufnahme von Kindern zum Alltag einer Kita oder einer Tagespflegestelle gehört, so ist diese Situation doch nie bloße Routine. Der Übergang von der Familie in eine neue Kinderwelt ist stets eine neue Herausforderung, welche die Eltern, Pädagogin/Tagesmutter und Kind am besten gemeinsam bestehen.



## Zeit zur Eingewöhnung

Beginn und Grundlage  
jeder Kindertagesbetreuung



## Liebe Eltern,

gute Bildung von Anfang an ist uns viel wert. Kinder sind das Beste, was wir haben. Den Kindern gilt unsere ganze Aufmerksamkeit, unsere Fürsorge und Liebe. Zum gesunden Aufwachsen braucht Ihr Kind neben Familienmitgliedern, Erzieherinnen oder Erziehern auch den Austausch mit anderen Kindern. Denn Kinder lernen untereinander und voneinander, sie brauchen das Spiel in der Gruppe genauso wie kindgerecht gestaltete Lebens- und Erfahrungsräume. Jedes Kind legt dabei ein anderes Tempo an den Tag, lernt individuell und nach eigenen Lernstrategien.

Wir möchten Sie dabei unterstützen, dass sich Ihr Kind bestmöglich entwickeln und seine Fähigkeiten optimal entfalten kann. Dafür bieten die Kommunen im Land Brandenburg vor Ort vielfältige Betreuungsmöglichkeiten an und das Land beteiligt sich an der Finanzierung der Kita-Plätze.

Die frühkindliche Bildung in einer Krippe, dem Kindergarten oder Hort, bei der Tagesmutter oder in einer Eltern-Kind-Gruppe unterstützt und fördert Ihr Kind von Anfang an in seinem unermüdlichen Wissens- und Tatendrang: ob beim Türme bauen, im Spracherwerb, der Motorik oder dem Aufbau erster sozialer Beziehungen. Gut ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher begleiten und beobachten Ihr Kind bei seinen ersten Schritten in unsere wissensbasierte Welt. Sie dokumentieren die Entwicklung und geben individuelle Anregungen. Diese frühen Bildungsprozesse sind der Ausgangs-

punkt dafür, dass sich Ihr Kind zu einer selbständig agierenden Persönlichkeit entfalten kann, später seinen Platz im Leben und unserer Gemeinschaft findet. Die enge Zusammenarbeit mit Ihnen, liebe Eltern, liegt uns dabei am Herzen.

Die „Zeit der Eingewöhnung“ ermöglicht Ihrem Kind einen bestmöglichen Start in ein Angebot der Kindertagesbetreuung und wird – gemeinsam mit Ihnen – kindgerecht gestaltet.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit Ihrem Kind und Erfolg bei jedem neuen Entwicklungsschritt Ihrer Tochter oder Ihres Sohnes. Ihrem Kind wünsche ich Spaß beim Kennenlernen neuer Freundinnen und Freunde und vor allem beim Entdecken der Welt.

Britta Ernst

Ministerin für Bildung, Jugend und Sport  
des Landes Brandenburg

KINDER STÄRKEN – BILDUNG, ERZIEHUNG, BETREUUNG

## Wichtige Gründe für eine behutsame Eingewöhnung

Kleine Kinder verkraften keine abrupte Trennung von ihren Eltern, nicht einmal stundenweise.

Der Übergang von der Familie in die Kita oder die Tagespflege braucht vor allem Zeit – kostbare Zeit für Ihr Kind und auch für Sie, selbst wenn Sie Ihre Arbeit rasch aufnehmen müssen. Gerade dann zahlt sich der Zeitaufwand aus:

**Erstens** ist ein Übergang ohne Druck angenehmer.

**Zweitens** wird ohne Druck meist weniger Zeit benötigt, denn Druck bewirkt oft, dass die Eingewöhnung unter- oder abgebrochen werden muss. Ein Neuanfang dauert eher länger.

**Drittens** belegen Forschungsergebnisse, dass Kinder sich nach einer gelungenen Eingewöhnung wohler fühlen, sich besser entwickeln und seltener krank werden als Kinder, denen diese Phase fehlt. Wird das Kind aber krank, müssen die Eltern zu Hause bleiben und geraten erst recht unter Druck.

Darum gilt eine behutsame und durch die Eltern begleitete Eingewöhnung heute als Standard in der Kindertagesbetreuung und wird von jeder Fachkraft in Kita und Tagespflege erwartet. Bereits beim Abschluss des Betreuungsvertrages muss diese Zeit eingeplant werden.

Wählen Sie daher nur eine Kita oder eine Tagespflege, die mit Ihnen zusammen einen gleitenden Übergang gestalten. Ihre Anwesenheit ist wichtig und Sie müssen wissen, was in dieser Zeit geschehen soll. Ebenso wichtig ist, dass Sie nach den Gewohnheiten und Vorlieben Ihres Kindes gefragt werden. Pädagoginnen oder Tagesmütter fragen nicht aus persönlicher Neugier. Sie wollen an Ihren Erfahrungen anknüpfen. Eltern sind die Experten für das Kind; sie kennen seine Vorlieben und Eigenheiten. Sie sind die sichere Basis für den Start in die neue Welt der Kita oder der Tagespflege.

## Die ersten Tage in der Kita oder der Tagespflege gemeinsam erleben

An den ersten drei Tagen gehen Sie mit Ihrem Kind zur verabredeten Zeit in die Kita oder zur Tagesmutter. Der Übergang fällt dem Kind leichter, wenn es stets auf die gleiche Situation trifft. Seine Pädagogin erwartet Sie und Ihr Kind, heißt Sie willkommen und bittet Sie, ungefähr eine Stunde zu bleiben. In dieser Zeit gehen die Pädagogin oder die Tagesmutter ihrer Arbeit mit anderen Kindern nach, versuchen aber auch, Kontakt zu Ihrem Kind herzustellen, z.B. ein Spielangebot zu machen. Die Reaktionen des Kindes sind wichtige Signale für das weitere Vorgehen:

Wie nahe darf die Pädagogin Ihrem Kind kommen? Sind Mimik, Gestik oder Lautstärke der Ansprache angemessen oder muss sie vorsichtiger vorgehen?

Reagiert Ihr Kind auf die anderen Kinder im Raum eher interessiert oder eher irritiert? Wie weit entfernt sich Ihr Kind von Ihnen, und wann kommt es wieder zu Ihnen zum Auftanken zurück?

Eltern dürfen in dieser Phase einfach nur da sein. Es genügt, dem Kind aufmerksam zuzuschauen. Drängen Sie es zu nichts. Genießen Sie seine Erkundungsreise, und seien Sie seine sichere Basis, zu der es wieder zurückkehren kann.

Wenn Sie Ihr Kind wickeln oder füttern, ist die Pädagogin dabei. Sie versucht, die vertrauten kleinen Rituale abzuschauen, damit sie sie später selbst praktizieren kann.

Nach Ablauf dieser Tage wird in der Regel die erste Trennung versucht. Nach einer kurzen Verabschiedung gehen Sie hinaus. Die Pädagogin beobachtet Ihr Kind. Reagiert es irritiert oder fängt es an zu weinen, kehren Sie sofort zurück zu Ihrem Kind. Fordern Sie nichts, geben Sie ihm ein Gefühl der Sicherheit. Andernfalls können Sie sich bis zu einer halben Stunde Zeit lassen.

Im Laufe der nächsten Tage werden die Trennungsversuche immer im gleichen Muster wiederholt und die Zeiten verlängert.